

Mal doch das Glück!

POSTKARTEN SCHREIBT HEUTE KAUM MEHR JEMAND. DIE IDEE, SIE ZU EINEM KUNSTWERK IM KLEINFORMAT ZU MACHEN, KOMMT ABER BEI KÜNSTLERN UND PROMINENTEN SEHR GUT AN. REGINE MAIER UND KERSTIN WEINBERGER INITIIERTEN DARAUS EIN CHARITY-PROJEKT ZUGUNSTEN VON MUS-E.



KUNST HILFT KUNST: KERSTIN WEINBERGER (LINKS) UND REGINE MAIER SIND DIE INITIATORINNEN DER KARITATIVEN AKTION.

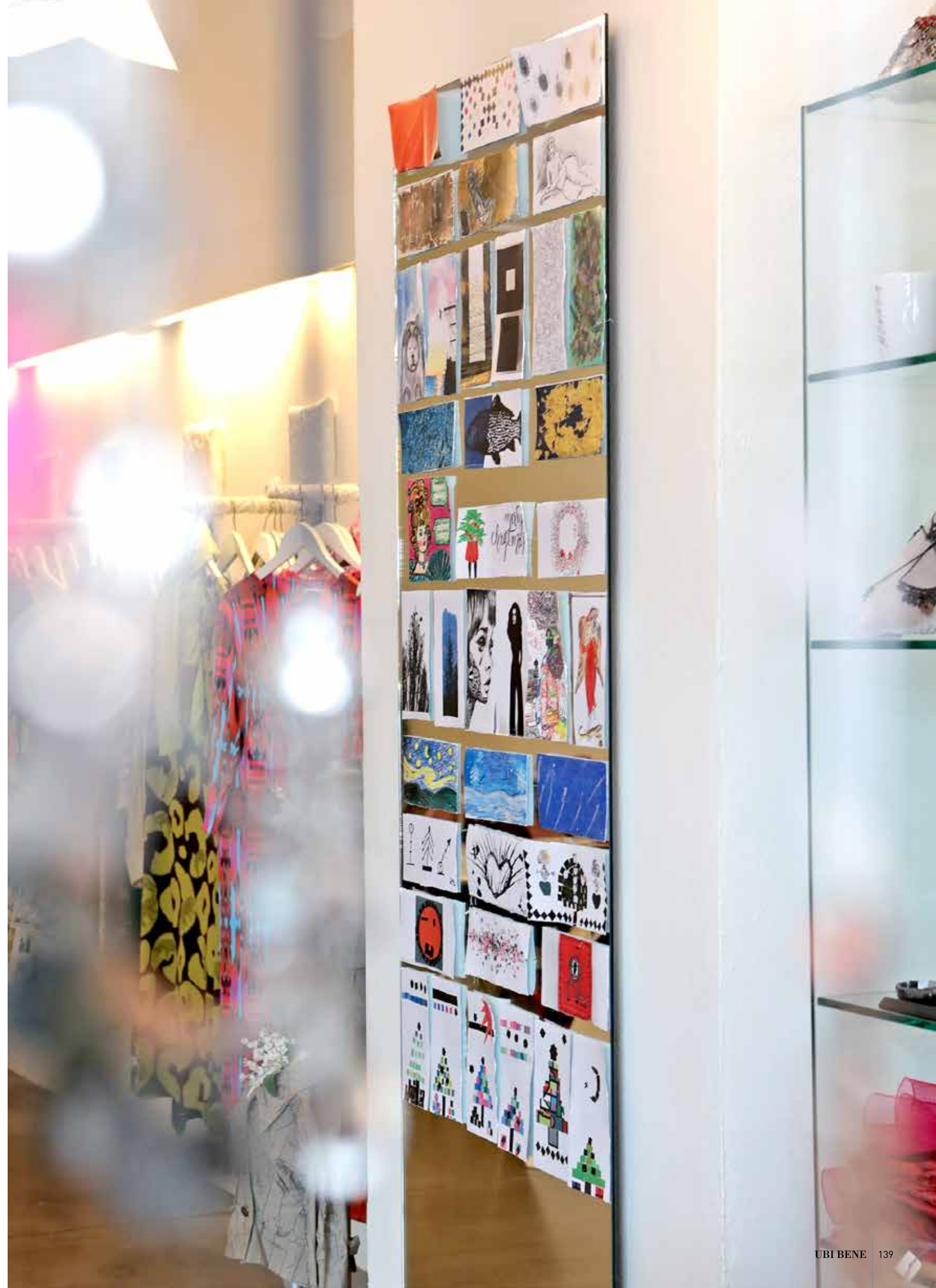
Kunst = Mensch = Kreativität = Freiheit. Eigentlich könnte dem legendären Zitat von Josef Beuys noch angefügt werden: „ = Benefit + Benefiz“. Jedenfalls trifft dies für jenes Mannheimer Postkarten-Projekt zu, das nach erfolgreicher Pilotpremiere 2018 im kommenden Dezember eine Zweitauflage erleben soll. Kunstvermittlerin Kerstin Weinberger und Modedesignerin Regine Maier sind bereits am Vorbereiten. Auch diesmal soll Kunst im Kleinformat der Kunst zugutekommen – besser gesagt dem Verein „MUS-E“. Der ermöglicht in Schulen vielfältige Bildungsprogramme, die Kreativität fördern und Selbstwertgefühl stärken – jenseits üblicher Leistungsbeurteilungen.

Das Phänomen ist bekannt: Manch ein Projekt misslingt trotz langer Vorlaufphase, während ein Schnellschuss ins Schwarze trifft. In etwa so verhielt es sich, als sich vor etwa einem Jahr Kerstin Wein-

berger und Regine Maier über das von dem Violinvirtuosen Yehudi Menuhin initiierte Programm „MUS-E“ unterhielten und spontan eine Unterstützungsaktion beschlossen, die ihrerseits kreativ sein sollte. Dabei kam der Designerin eine Postkarten-Kampagne in den Sinn, die sie vor einigen Jahren in London bei der Tate-Gallery gesehen hatte. „Das modeln wir für Mannheim um“, überlegten die zwei Frauen.

Bei den Kindern anfangen, die Welt zu verändern

„Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen“, hat der engagierte Musiker Yehudi Menuhin vor einem Vierteljahrhundert sein mit einer Stiftung angeschobenes Projekt begründet. Seitdem ermöglicht das „MUS-E“-Netzwerk, Kunstschaffende und Lehrkräfte für kreative Klassenprojekte ►





DIE ARBEIT VON „MUS-E“

Der Verein „MUS-E“ organisiert, dass Künste in der Schule Einzug halten. Für anfallende Kosten, insbesondere Honorare für Kunstschaffende, gilt es Sponsoren als Klassenpaten zu gewinnen. Außerdem tragen Spenden und Mitgliedsbeiträge zur Finanzierung bei.

Kontakt zu „MUS-E Deutschland“ über Kerstin Weinberger (68163 Mannheim, Böcklinstraße 44). www.mus-e.de oder info@mus.e.de.

zusammenzubringen. Mehr als eine Million Mädchen und Jungen sind seitdem in Israel und zwölf europäischen Ländern erreicht worden – insbesondere solche, die aus bildungsschwachen Familien stammen und häufig noch nie ein Theater, Museum oder einen Konzertsaal betreten haben.

Dass in Mannheim fünf Lehrstätten von der Idee „Künste in die Schule!“ profitieren, kommt nicht von ungefähr: Die studierte Romanistin und Kunsthistorikerin Kerstin Weinberger, die viele Jahre bei der Mannheimer Kunsthalle Veranstaltungen für kleine wie große Besucher betreut hat und derzeit für die Kinderakademie Kurse gestaltet, ist Co-Geschäftsführerin von „MUS-E Deutschland“.

Obwohl im vergangenen Jahr gerade mal zwei Wochen bis zum ersten Advent – und damit bis zum vorweihnachtlichen Geschenke-Einkauf – blieben, schafften es Kerstin Weinberger und Regine Maier, für die damals 50 Postkarten regionale Kunstschaffende und Prominente zum Gestalten zu begeistern. Außerdem beteiligten sich einige Mädchen und Jungen aus geförderten „MUS-E“-Schulklassen. Die zur Verfügung gestellten Aquarelle, Collagen, Fotografien, Kohlezeichnungen, Wachsmalbilder und Faltobjekte wurden als Kopien im Schaufenster von Regine Maiers Atelier-Laden „OPQ“ in der Fressgasse ausgestellt. Für jeweils 20 Euro konnten die Unikate erworben werden. Der Clou: Ob ein (Profi-)Künstler oder kreatives Talent das ausgewählte Postkartenmotiv auf Kartonpapier gebracht hatte, wussten die Käufer nicht. Das Rätsel löfnete die Modedesignerin erst zum Jahresbeginn auf ihrer Homepage. Die Geheimniskrämerei dürfte zum Erfolg der Benefizaktion beigetragen haben.

Zu den ersten Spontankäufern gehörten bei dem Pilotprojekt Günter Sebastian, Obermeister der Bauinnung Rhein-Neckar, und seine Ehefrau Krista. Sie haben eine pompös gestylte Frau, die aus dem späten 18. Jahrhundert zu stammen scheint und offenbar von dem Musikgenie Mozart träumt, und außerdem ein strahlendes Herz als Schwarz-Weiß-Zeichnung erworben. Die beiden erfreuen sich bis heute an ihren Unikaten. Klar, dass sie auch die Neuauflage der Postkarten-Aktion unterstützen wollen.

*Kein Käufer weiß,
wer seine Postkarte
gestaltet hat. Die
Auflösung folgt
nach der Aktion.*



Kunstschaffende haben ebenfalls signalisiert, dass sie für die zweite Serie zugunsten von „MUS-E“ (wieder) ein Unikat zur Verfügung stellen möchten. Dagmar Roederer, die einen kleinen Drachen nach asiatischem Vorbild beigesteuert hatte, findet „wunderbar“, dass Schulkinder in der Gemeinschaft zu Kreativität ermutigt werden. „Das tut der Seele gut!“

Eine gute Idee: das Glück malen

Weil diesmal nicht nur zwei Wochen bleiben, um Künstler zu gewinnen, hoffen die Akteurinnen, deutlich mehr als die letztjährigen 50 Benefiz-Postkarten anbieten zu können. Außerdem sollen die Unikate an mehreren Orten – auch in Galerien – verkauft werden. Das erlöste Geld ist der Friedrich-Ebert-Grundschule im Mannheimer Stadtteil Waldhof zugedacht, die seit September 2018 zum „MUS-E“-Programm gehört. Mit Hilfe des Sponsors BASF konnte das Projekt „Gemeinsam Neues schaffen“ umgesetzt werden: Zweitklässler haben mit der Theaterpädagogin Nelly Sauter und der Künstlerin Sonja Scherer ein Buch mit Texten und Bildern über die Welt des Wassers erarbeitet. So entstanden Fische in Hochdrucktechnik, Wellen in Wasserfarben und kleine Geschichten. Mit Spielen, die den Kopf für Fantasie öffnen und das Körperbewusstsein stärken, bereiteten sich die Mädchen und Jungen auf die ihnen weitgehend unbekannte Lebenswelt des nassen Elements und ihre Geschöpfe vor. Bei „MUS-E“-Projekten“ gehe es um mehr als Wissensvermittlung, betont Kerstin Weinberger: Kinder sollen mit allen Sinnen erfahren, was sie können. Obendrein intensiviert die Freude über gemeinsam Erlebtes das Miteinander in der Klasse. Die Aktion „Künste in die Schule“ schaffte es sogar ins Bundeskanzleramt und wurde dort von Angela Merkel ausgezeichnet – als „eine jener 25 überzeugendsten sozialen Initiativen in Deutschland“, die sich 2019 beim bundesweiten Wettbewerb „startsocial – Hilfe für Helfer“ durchgesetzt haben.

Auch wenn die Zweitauflage des kunstsinnigen Mannheimer Postkarten-Projektes zum Advent starten soll, werden die Motive keineswegs um Weihnachten kreisen. „Wir geben nur das Kartenformat vor, sonst nichts“, sagt Regine Maier. „Aber sollte mich jemand nach einem Thema fragen, dann empfehle ich: Mal doch das Glück!“

TEXT: WALTRAUD KIRSCH-MAYER, FOTOS: CHRISTOPH BLÜTHNER ■



SCHNEIDERS
SA. ZB JRC

HITTL
GERMAN FOR FINEST TROUSERS

DALMINE
1952
MADE IN ITALY

WILLIAM LOCKIE

HEISEL
HERRENMODE

Heidelberg
Hauptstraße 48
www.heisel.com